



Johann Sebastian Bach  
**Weihnachtsoratorium**  
Musica Fiorita Daniela Dolci

Johann Sebastian Bach  
Weihnachtsoratorium





**Gunta Smirnova** *soprano*  
**Flavio Ferri-Benedetti** *alto*  
**Hans Jörg Mammel** *tenor (Evangelist)*  
**Raitis Grigalis** *baritone*

## Musica Fiorita

**Christine Cerletti, Jessica Jans, Sara Bino** *soprano*  
**Dina König, Tobias Knaus** *alto*  
**Daniel Issa, Roman Melish, Ivo Haun** *tenor*  
**Ismael Arroniz, Tiago Mota** *bass*

**Jean-François Madeuf, Henry Moderlak, Julian Zimmermann** *natural trumpet*  
**Jean-François Madeuf, Oliver Picon** *horn*  
**Hiram Santos** *timpani*  
**Eva Oertle, Liane Ehlich** *traverso*  
**Katharina Andres, Priska Comploi** *oboe d'amore*  
**Miriam Jorde, Olga Marulanda** *oboe & oboe da caccia*  
**German Echeverri (solo), Karoline Echeverri-Klemm,**  
**Katharina Heutjer, Cecilie Valter** *violin*  
**Lola Fernandez, Salome Janner** *viola*  
**Jonathan Pesek** *violoncello*  
**Marco Lo Cicero** *violone*  
**Andrew Burn** *bassoon*  
**Rafael Bonavita** *Baroque guitar & theorbo*  
**Juan Sebastian Lima** *theorbo*  
**Joan Boronat Sanz** *harpsichord & organ*

**Daniela Dolci**  
*harpsichord & musical direction*

# Johann Sebastian Bach

## Weihnachtsoratorium BWV 248

### CD 1 Kantate Nr. 1 (Am ersten Weihnachtsfeiertage)

1	Nr.1 Chorus Jauchzet, frohlocket	7:41
2	Nr.2 Evangelist Es begab sich aber zu der Zeit	1:14
3	Nr.3 Recitativo (Alt) Nun wird mein liebster Bräutigam	0:55
4	Nr.4 Aria (Alt) Bereite dich, Zion	5:48
5	Nr.5 Choral Wie soll ich dich empfangen	1:18
6	Nr.6 Evangelist Und sie gebar ihren ersten Sohn	0:20
7	Nr.7 Choral Er ist auf Erden kommen arm	2:56
8	Nr.8 Aria (Bass) Großer Herr, o starker König	4:44
9	Nr.9 Choral Ach mein herzliebes Jesulein	1:14

### Kantate Nr. 2 (Am zweiten Weihnachtsfeiertage)

10	Nr.10 Sinfonia	5:11
11	Nr.11 Evangelist Und es waren Hirten	0:34
12	Nr.12 Choral Brich an, du schönes Morgenlicht	1:44
13	Nr.13 Evangelist Und der Engel sprach zu ihnen	0:41
14	Nr.14 Rezitativ (Tenor) Was Gott dem Abraham verheißen	0:37
15	Nr.15 Aria (Tenor) Frohe Hirten, eilt, ach eilet	3:27
16	Nr.16 Evangelist Und das habt zum Zeichen	0:20
17	Nr.17 Choral Schaut hin, da liegt im finstren Stall	0:41
18	Nr.18 Rezitativ (Bass) So geht denn hin, ihr Hirten	0:51
19	Nr.19 Aria (Alt) Schlafe, mein Liebster	10:16
20	Nr.20 Evangelist Und alsobald war da bei dem Engel	0:14
21	Nr.21 Choral Ehre sei Gott	2:21
22	Nr.22 Rezitativ (Bass) So recht, ihr Engel	0:24
23	Nr.23 Choral Wir singen dir in deinem Heer	1:15



### Kantate Nr. 3 (Am dritten Weihnachtsfeiertage)

24	Nr.24 Chorus Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen	1:54
25	Nr.25 Evangelist Und da die Engel	0:08
26	Nr.26 Chorus Lasset uns nun gehen	0:40
27	Nr.27 Rezitativ (Bass) Er hat sein Volk getröst'	0:33
28	Nr.28 Choral Dies hat er alles uns getan	0:44
29	Nr.29 Aria Duetto (Sopran, Bass) Herr, dein Mitleid	7:25
30	Nr.30 Evangelist Und sie kamen eilend	1:08
31	Nr.31 Aria (Alt) Schließe, mein Herze	4:57
32	Nr.32 Rezitativ (Alt) Ja, ja, mein Herz soll es bewahren	0:21
33	Nr.33 Choral Ich will dich mit Fleiß bewahren	0:55
34	Nr.34 Evangelist Und die Hirten kehrten wieder um	0:22
35	Nr.35 Choral Seid froh dieweil	0:49
36	Nr.24 Chorus (da capo) Herrscher des Himmels, ...	1:53

### CD2 Kantate Nr. 4 (Am Feste der Beschneidung Christi)

1	Nr.36 Chorus Fallt mit Danken	5:32
2	Nr.37 Evangelist Und da acht Tage um waren	0:27
3	Nr.38 Rezitativ mit Choral Immanuel, o süßes Wort!	2:20
4	Nr.39 Aria (Sopran) Flößt, mein Heiland	5:32
5	Nr.40 Rezitativ mit Choral Wohlان, dein Name soll allein	1:39
6	Nr.41 Aria (Tenor) Ich will nur dir zu Ehren leben	3:24
7	Nr.42 Choral Jesus richte mein Beginnen	1:42

## Kantate Nr. 5 (Am Sonntage nach Neujahr)

8	Nr. 43 Chor	Ehre sei dir, Gott, gesungen	6:07
9	Nr. 44 Evangelist	Da Jesus geboren war zu Bethlehem	0:22
10	Nr. 45 Chor	Wo ist der neugeborne König der Jüden	1:55
11	Nr. 46 Choral	Dein Glanz all Finsternis verzehrt	0:49
12	Nr. 47 Aria (Bass)	Erleucht auch meine finstre Sinnen	4:22
13	Nr. 48 Evangelist	Da das der König Herodes hörte	0:11
14	Nr. 49 Rezitativ (Alt)	Warum wollt ihr erschrecken?	0:27
15	Nr. 50 Evangelist	Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten	1:18
16	Nr. 51 Aria Terzetto (Sopran, Alt, Tenor)	Ach, wenn wird die Zeit erscheinen	5:05
17	Nr. 52 Rezitativ (Alt)	Mein Liebster herrschet schon	0:27
18	Nr. 53 Choral	Zwar ist solche Herzensstube	0:48

## Kantate Nr. 6 (Am Feste der Erscheinung Christi)

19	Nr. 54 Chor	Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben	4:50
20	Nr. 55 Evangelist	Da berief Herodes die Weisen heimlich	0:42
21	Nr. 56 Rezitativ (Sopran)	Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen	0:43
22	Nr. 57 Aria (Sopran)	Nur ein Wink von seinen Händen	3:35
23	Nr. 58 Evangelist	Als sie nun den König gehöret hatten	1:10
24	Nr. 59 Choral	Ich steh an deiner Krippen hier	1:11
25	Nr. 60 Evangelist	Und Gott befahl ihnen im Traum	0:20
26	Nr. 61 Rezitativ (Tenor)	So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier	1:45
27	Nr. 62 Aria (Tenor)	Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken	4:10
28	Nr. 63 Rezitativ (Quartett)	Was will der Höllen Schrecken nun	0:42
29	Nr. 64 Choral	Nun seid ihr wohl gerochen	3:20

# Johann Sebastian Bach

## Weihnachtsoratorium BWV 248

Das *Weihnachtsoratorium* von Johann Sebastian Bach gilt als eines der bekanntesten geistlichen Werke überhaupt. Es existieren unzählige Aufnahmen, und das Oratorium wird alljährlich – häufig vor Weihnachten – aufgeführt. Entgegen der heutigen Aufführungspraxis, das gesamte Werk an einem Abend oder allenfalls an zweien aufzuführen oder gar eine freie Auswahl der Kantaten zu präsentieren, hat Bach das aus sechs Kantaten bestehende Oratorium mit der Intention komponiert, es an sechs Tagen aufzuführen, jeweils eine Kantate pro (Fest-)Gottesdienst. Bereits der Originaltextdruck aus dem Jahr 1734 trägt den Titel „ORATORIUM, Welches Die heilige Weihnacht über In beyden Haupt-Kirchen zu Leipzig musiciret wurde. ANNO 1734.“, wodurch die Verbundenheit der Kantaten deutlich wird; sie stellen inhaltlich und auch musikalisch einen Zyklus dar. Dies ist für die damalige Zeit zwar nicht die Norm, aber keineswegs eine Neuheit, Vorbilder finden sich bei Bach selber, aber auch z.B. durch die Lübecker „Abendmusiken“, die u.a. durch Dietrich Buxtehude bekannt geworden sind.

### **Thomaskantor Johann Sebastian Bach**

Zur Zeit der Uraufführung des *Weihnachtsoratoriums* war Johann Sebastian Bach bereits seit mehr als zehn

Jahren in Leipzig angestellt und, neben seiner Tätigkeit als städtischer Musikdirektor, zuständig für die Musik in den Kirchen St. Thomas und St. Nikolai. Es stand nicht nur sein Jubiläum in Leipzig an, sondern auch sein 50. Geburtstag am 28. Juli 1735.

Zu den Pflichten Bachs als Thomaskantor gehörte es, für jeden Sonn- und Feiertag eine Kantate aufzuführen und diese in der Konsequenz oft gleich selbst zu komponieren, was er vor allem in den ersten Jahren in Leipzig auch getan hat. Bachs Kantaten erklangen jeweils alternierend in den Gottesdiensten der beiden Hauptkirchen St. Nikolai (morgens) und St. Thomas (nachmittags). So auch bei den Kantaten des *Weihnachtsoratoriums*: Aufgrund der damaligen Kirchenregelung, wann welcher Gottesdienst wo stattfindet, war der gesamte Zyklus nur von den Kirchgängern in St. Nikolai gehört worden.

### **Oratorium und Kantate**

Wie so häufig, hat sich die heute übliche Bedeutung einer Gattung erst im Lauf der Zeit – für das Oratorium ca. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – etabliert. Es besteht eine starke Überlappung zur Kantate, da beide einen ähnlichen Aufbau aufweisen. Ein (deutsches) Oratorium wird vielfach als eine geistliche Version der Oper definiert, was sich durch die äußere Anlage mit einer Abfolge aus Rezitativen,



Arien und Chorsätzen ergibt. Der Unterschied ist vor allem inhaltlicher Art: So ist ein Oratorium eine konzertante Aufführung und kommt ohne Bühnenhandlung, ohne Kostüme und ohne Szenerie aus. Der Inhalt ist geistlicher Herkunft. Das Oratorium verbindet Elemente der Oper (musikalische Formenwelt) und der Predigt (verkündende Absicht). Da es als Rahmen für die Predigt gedacht ist, hat es (häufig) eine zweiteilige Form. Der Erzähler – hier der Evangelist – gibt die Rahmenhandlung des Oratoriums in Form von Rezitativen wieder.

Kantaten sind mehrsätzliche Werke, die sowohl für den Gottesdienst (Kirchenkantate) als auch für festliche Anlässe wie z.B. Krönungen (weltliche Kantate) intendiert sind. Kantaten bestehen in der Regel aus einer Abfolge von Stücken, wie einem Instrumentalvorspiel, Eingangsschor, Rezitativen, Arien, Ariosi oder Chorälen sowie einem Schlusschoral. Kantaten und Oratorien sind sich vom Aufbau her sehr ähnlich, was sich früher auch durch eine gleichwertig verwendete Bezeichnung der Begriffe gezeigt hat. Die Kantate wird manchmal auch als verkleinerte Kunstform des Oratoriums angesehen.

### **Der Textursprung des Weihnachtsoratoriums**

Die ausgewählten Bibeltexte für die Rezitative sind dem Lukas-Evangelium (2:1-21) und dem Matthäus-Evangelium (2:1, 3-12) entnommen und entsprechen im Groben den Lesungen der jeweiligen Festtage, wobei die Texte etwas großzügiger verteilt wurden und einzelne Strophen – wahrscheinlich fünf, um den Bogen der Handlung nicht zu unterbrechen – ausgelassen worden sind. Die Texte für

die Arien und Choräle sind allesamt geistlicher Natur und gehen auf verschiedene Dichter zurück.

Die Kantaten I-III haben die Weihnachtsgeschichte mit dem Aufbruch Marias und Josefs aus Nazareth bis hin zur Geburt Jesu Christi, der Verkündung des Engels und der Ankunft der Hirten zum Inhalt, Kantate IV die Beschneidung und Namensgebung Christi, die Kantaten V und VI die Reise der drei Weisen.

### **Die Musik – Parodien überall**

Johann Sebastian Bach hat für dieses gewaltige Werk nicht die komplette Musik neu komponiert, sondern auf ein häufig angewandtes Verfahren zurückgegriffen, nämlich dem der „Parodie“: Arien und Chorsätze stammen mehrheitlich aus früheren, von ihm komponierten Festkantaten und aus einer Kirchenkantate, die verloren gegangen ist. Diese Wiederverwendung ist nie ein reines Kopieren bzw. Abschreiben der Musik, sondern geht immer einher mit einer Überarbeitung, Erweiterung und Veränderung der Musik, um sie dem neuen Kontext anzupassen: Sei dies durch das Anpassen der Instrumentierung, der Stimmlagenänderung, der veränderten Artikulation usw. Über diese Bearbeitung wird dann der neue Text gelegt. Insgesamt ist für etwa ein Viertel der Stücke ein zuvor existierendes Werk belegt, was durch die korrekturarme Reinschrift Bachs eruiert werden kann (wenige Korrekturen deuten auf eine reine Abschrift hin).

### **Die sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums**

Die sechs Kantaten sind unterschiedlich angelegt, allerdings beginnen und enden alle mit einem Chor-

satz, mit Ausnahme der zweiten, an deren Anfang eine instrumentale Sinfonia steht. Sie entsprechen im Großen und Ganzen jeweils dem Aufbau einer „normalen“ Kirchenkantate, allerdings in einer erweiterten Form.

Der Librettist des Werks ist unbekannt. Die Forschung geht mittlerweile davon aus, dass es sich um Christian Friedrich Henrici alias Picander handelt, da er vielfach Texte für Bachs Werke (u.a. für die *Matthäus-Passion*) verfasst hat. Es ist denkbar, dass einzelne Formulierungen auch von Bach selber stammen.

Die Kantaten sind nicht nur durch die Texte miteinander verbunden, sondern auch durch den harmonischen Grundriss:

- I D-Dur / 2 Traversflöten, 2 Oboen,  
3 Trompeten, Pauken, Streicher, Continuo
- II G-Dur / 2 Traversflöten, 2 Oboi d'amore,  
2 Oboi da caccia, Streicher, Continuo
- III D-Dur / 2 Traversflöten, 2 Oboen,  
3 Trompeten, 2 Pauken, Streicher, Continuo
- IV F-Dur / 2 Corni da caccia, 2 Oboen,  
Streicher, Continuo
- V A-Dur / 2 Oboi d'amore, Streicher,  
Continuo
- VI D-Dur / 2 Oboen, 3 Trompeten, 2 Pauken,  
Streicher, Continuo

Die Kantaten I-III bilden sowohl harmonisch als auch thematisch einen ersten Bogen, da mit den drei Weihnachtsfeiertagen die Geschichte der Hirten an der Krippe abgeschlossen ist; gleichzeitig spannt sich ein grosser harmonischer Bogen über alle Kantaten.

Bei der obigen Auflistung der Besetzung wird ebenfalls deutlich, dass vor allem die erste und sechste Kantate durch großes Orchester inklusive Bläsern einen pompöseren und festlicheren Rahmen erhalten als z.B. die fünfte Kantate, die durch eine sehr kleine Besetzung auffällt, was den Umständen der jeweiligen Aufführungstage geschuldet sein mag: Der 25. Dezember und der 6. Januar sind zwei hohe kirchliche Festtage, wohingegen am 1. Sonntag nach Neujahr nur ein „gewöhnlicher“ Gottesdienst abgehalten wird.

Die erste Kantate **Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage** ist für den ersten Weihnachtsfeiertag gedacht und erlebte seine Uraufführung am 25. Dezember 1734. Inhaltlich behandelt sie die Geburt Jesu Christi. Der erste Weihnachtstag ist der höchste der weihnächtlichen Festtage. Der Eröffnungschor „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten“ ist entsprechend für Chor und großes Orchester komponiert. Die neun Stücke der ersten Kantate lassen sich inhaltlich zweiteilen in „vor Christi Geburt“ und „nach Christi Geburt“.

Die vierzehnteilige zweite Kantate **Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde**, komponiert für den zweiten Weihnachtstag und uraufgeführt am 26. Dezember 1734, behandelt inhaltlich nicht, wie das liturgisch eigentlich vorgesehen wäre, den Text für den zweiten Weihnachtsfeiertag, sondern die zweite Hälfte des ersten Weihnachtsfeiertages. Als einzige der sechs Kantaten beginnt sie mit einem Instrumentalsatz, der „Sinfonia“. Im Siciliana-Stil komponiert (charakterisiert

durch seine Rhythmik), steht er für die Hirten auf dem Feld, noch bevor ihnen der Engel die Geburt Christi verkündet.

Die zwölfteilige dritte Kantate **Herrscher des Himmels, erhöhe das Lallen** präsentiert die Lesung des zweiten Weihnachtsfeiertages aus Lukas 2 anstelle des dem Feiertag entsprechenden Schlusses des *Johannes-Evangeliums*. Aufgeführt wurde sie am 27. Dezember 1734. Musikalisch behandelt die Kantate die Polarität zwischen Gott und Mensch, was zum einen durch die beiden Oboi d'amore, als auch durch Sopran (als Stimmen des Glaubens) und Bass (als die Stimme Gottes) illustriert wird. In dieser Kantate wird der Anfangschor am Schluss wiederholt.

Die vierte Kantate **Fallt mit Danken, fällt mit Loben**, aufgeführt am Neujahrstag, handelt von der Beschneidung und Namensgebung Christi. Traditionellerweise sind die Neujahrs-Kantaten auf die Symbolkraft des Namens sowie auf Hoffnungen und Wünsche für das neue Jahr ausgerichtet. Im Zentrum steht die berühmte „Echo-Arie“, die ihren Namen durch den zweiten, nachsingenden Sopran erhält. Sie ist mit „nur“ sieben Stücken die kürzeste der sechs Kantaten und besticht vor allem durch den Klang der beiden Hörner.

Die fünfte Kantate **Ehre sei dir Gott gesungen** ist liturgisch gesehen ein Fremdkörper. Sie ist als einzige für einen normalen Sonntag, erstmals aufgeführt am 2. Januar 1735, und keinen Festtag komponiert worden. Dies zeigt sich unter anderem

an den verwendeten Instrumenten: Sie hat das kleinste Orchester der sechs Kantaten, ohne die Verwendung von Trompeten, Hörnern oder Pauken, die Instrumentierung ist sehr schlicht. Sie hört auch, dem Ablauf eines normalen Sonntagsgottesdienstes entsprechend, mit einem einfachen Choralatz auf. Inhaltlich behandelt sie die Ankunft der drei Weisen bei König Herodes, und nicht, wie zu erwarten, die Flucht aus Ägypten nach Matthäus 2. Die Kantate greift in ihren elf Stücken somit die Erzählung des Epiphaniastages vor. Besonders ist, dass Bach die Worte der Weisen nicht solistisch, sondern als Chorsatz vertont.

Die sechste Kantate **Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben** behandelt den Schlussabschnitt des Epiphaniastages und wurde am 6. Januar 1735 uraufgeführt. Inhaltlich ist sie durch den Fahndungsauftrag des Herodes, die Auffindung des Jesuskindes sowie der Wahl eines Umweges für die Heimreise dreigeteilt. Nur dieser sechsten Kantate liegt eine einzige, komplette Kantate zugrunde (ansonsten sind es jeweils einzelne Stücke, die Bach entnimmt). Als Grund dafür wird häufig Zeitmangel in Betracht gezogen, da das Komponieren von sechs Kantaten in einer solch kurzen Zeit ein sehr umfangreiches Unternehmen gewesen sein muss.

Das gesamte *Weihnachtsoratorium* wird gerahmt durch die Verwendung der gleichen Chormelodie im ersten Choral der ersten Kantate sowie dem Schlusschoral in der letzten Kantate, wodurch sich der große Bogen schließt. Uraufgeführt wurde das

*Weihnachtsoratorium* über die Weihnachtsfeiertage zwischen 1734 und 1735. Obwohl mehrere Auführungen des Werks belegt sind, wurde es erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt und ab 1857 in das Repertoire der Berliner Singakademie

aufgenommen. Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die bis heute anhaltende Popularität des Werkes. Faszinierenderweise ist die autographe Partitur erhalten, die von der Staatsbibliothek Berlin in einer digitalisierten Version einsehbar ist.

Laura Herren

Dieser CD-Aufnahme ging in der Weihnachtszeit 2017/18 das Projekt voran, Bachs *Weihnachtsoratorium* im liturgischen Kontext aufzuführen und somit die Bedeutung der Musik und der Gesangstexte wieder in ihrer ursprünglichen Funktion zu begreifen. Bach hatte die sechs Kantaten des *Weihnachtsoratoriums* für bestimmte Kirchenfeste komponiert - ein Umstand, der heutzutage kaum noch respektiert wird. Es war ein ergreifendes spirituelles Erlebnis, den alten Brauch wieder aufleben zu lassen, die Kantaten in die entsprechenden Hauptgottesdienste zu integrieren und die Kirchengemeinde einzubeziehen.

Wie in der barocken Zeit üblich, hat unser Organist Joan Boronat Sanz zwischen den Strophen des Choral improvisiert. Als Beispiel haben wir den Choral Nr. 12 dafür ausgewählt. Für die Umsetzung des Projekts konnte die evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt (Peterskirche) gewonnen werden.

Die Reaktionen der Fachpresse und des Publikums auf unsere Interpretation von Händels *Messiah*

(PC 10351) und *Caeciliode* (PC 10382) waren äußerst positiv. Das motivierte uns, ein weiteres weltberühmtes Werk mit der gleichen schlanken und differenzierten Klangästhetik zu präsentieren. Die Besetzung ist gemäss historischen Quellen klein gewählt: Für den Chor werden neben den Solisten jeweils zwei Ripienisten pro Stimme eingesetzt, während die Instrumentalstimmen solistisch besetzt werden. Die optimale Balance wird mit dem Einsatz von Naturtrompeten ohne Fingerlöcher erreicht, die einen edlen und differenzierten Klang besitzen. Mit dieser Kammerbesetzung werden einerseits die raffinierten Stimmführungen und -verwebungen, andererseits das in dieser Komposition so bedeutende gesprochene bzw. gesungene Wort klar und deutlich wahrnehmbar.

Mit der CD-Aufnahme dieses Projekts wollen wir dem Publikum das *Weihnachtsoratorium* als neuartiges Klangerlebnis und eine frische Alternative zu den bestehenden Einspielungen bieten.

Daniela Dolci

# Johann Sebastian Bach

## Christmas Oratorio BWV 248

The *Christmas Oratorio* by Johann Sebastian Bach is considered one of the most famous sacred works of all. Countless recordings of it exist and the Oratorio is performed every year, usually before Christmas. Contrary to today's performance practice of either performing the entire work in one evening, either on two or even presenting a selection of its cantatas, Bach composed this Oratorio, consisting of six cantatas, with the intention of performing it on six consecutive days, one cantata per (ferial) service. The original text print from 1734 already bears the title "ORATORIUM, which was played for Christmas in both of Leipzig's main churches. ANNO 1734", which shows the connection of the cantatas; they represent a cycle, both musically and in terms of content. Although this was not the norm at the time, it was by no means a novelty; Bach himself offers such examples, but as do the "Evening Musics" in Lübeck, which were popularised by Dietrich Buxtehude.

### **Thomaskantor Johann Sebastian Bach**

At the time of the premiere of the *Christmas Oratorio*, Johann Sebastian Bach had already been employed in Leipzig for more than ten years and was responsible for the music in the churches of St. Thomas and St. Nikolai in addition to his activities as music director for the City of Leipzig. It was

not only his tenth anniversary in Leipzig – July 28, 1735 was also his 50<sup>th</sup> birthday.

One of Bach's duties as Thomaskantor was to perform a cantata for every Sunday and feast day and, as was often the case, to compose it himself. This was particularly frequent in his first years in Leipzig. Bach's cantatas were performed, alternating services, in the two main churches: St. Nikolai in the morning and St. Thomas in the afternoon. This was also the case with the cantatas of the *Christmas Oratorio*: due to church regulations of the time, as to the time and place when and where each service was to take place, the entire cycle had only been heard by the churchgoers in St. Nikolai.

### **Oratorio and Cantata**

As is so often the case today, the importance of any given music form only established itself over time, namely in the latter half of the 18<sup>th</sup> century in the case of the oratorio. There is a strong overlap with the cantata, as the two have a similar structure.

A (German) oratorio is often defined as a sacred version of the opera, which results from the external arrangement in a sequence of recitatives, arias and choral movements. The main difference is the content: an oratorio is a concert performance and does not require a stage plot, costumes or scen-

ery; its content is spiritual in origin. The oratorio combines elements of opera (musical form) and of preaching (intent of proclaiming). Since it is intended as a framework for the sermon, it (often) assumes a two-part form. The narrator, here the evangelist, renders the framework of the oratorio in the form of recitatives.

Cantatas are multi-movement works intended both for church services (church cantata) and for festive occasions such as coronations (secular cantata). Cantatas usually consist of a sequence of pieces such as an instrumental prelude, introductory choir, recitatives, arias, ariosi or chorales as well as a final chorale. Cantatas and oratorios are very similar in their structure, which was also evidenced by their interchangeable use in the past. The cantata is sometimes regarded as a diminutive form of the oratorio.

### **Text Origins of the Christmas Oratorio**

The selected Bible texts for the recitatives are taken from Luke's Gospel (2:1-21) and Matthew's Gospel (2:1, 3-12) and roughly correspond to the readings of the respective feast days, whereby the texts were distributed somewhat more generously and individual verses – namely five – were omitted, probably in order not to interrupt the story arc. The texts for the arias and chorales are all sacred in nature and hark back to various poets.

Cantatas I to III tell the story of Christmas with the departure of Mary and Joseph from Nazareth up to the birth of Christ, the proclamation of the angel and the arrival of the shepherds, Cantata IV covers the circumcision and naming of Jesus, and

finally, Cantatas V and VI retell the journey of the three kings.

### **Music – Parodies Everywhere**

Johann Sebastian Bach did not compose the complete music for this enormous work afresh, but drew on a frequently used method, namely that of the “parody”: the majority of arias and choral movements date from his earlier festive cantatas and from a church cantata that has since disappeared. This kind of recycling hardly ever implies merely copying the music, but is always accompanied by a revision, expansion and change of the music in order to adapt it to the new context, be it by adapting the instrumentation, the change of voice pitch, the articulations etc.

The new text is then integrated into this new edition. For about a quarter of the pieces, a previously existing work has been documented, which can be determined by Bach's low-correction rate in his final draft (few corrections point to a direct transcription).

### **The Six Cantatas of the Christmas Oratorio**

The six cantatas are arranged differently, but all begin and end with a choral movement – with the exception of the second. It starts with an instrumental *sinfonia*. By and large, they correspond to the structure of a “usual” church cantata, but in an extended form.

The work's librettist remains unknown. Research would now suggest that it may have been Christian Friedrich Henrici, aka Picander, as he has already written numerous lyrics for Bach's works (such as



*St Matthew Passion*). However, it is still conceivable that individual formulations may also have been penned by Bach himself.

The cantatas are not only connected to one another through their lyrics, but also through their harmonious layout:

- I D major / 2 transverse flutes, 2 oboes, 3 trumpets, 2 timpani, strings, basso continuo
- II G major / 2 transverse flutes, 2 oboi d'amore, 2 oboi da caccia, strings, basso continuo
- III D major / 2 transverse flutes, 2 oboes, 3 trumpets, 2 timpani, strings, basso continuo
- IV F major / 2 corni da caccia, 2 oboes, strings, basso continuo
- V A major / 2 oboi d'amore, strings, basso continuo
- VI D major / 2 oboes, 3 trumpets, 2 timpani, strings, basso continuo

Both in terms of harmony and theme, the cantatas I to III constitute a first arc by concluding the story of the shepherds at the manger along with the three first days of Christmas; simultaneously, a large harmonious arc spans across all the cantatas.

The above list of cantatas also makes it clear that the first and sixth cantatas, in particular, are given a more pompous and festive setting by a large orchestra including winds, as opposed to the fifth cantata for instance, which stands apart from the rest due to its reduced orchestration. This may be due to the circumstances of the respective performance days: December 25 and January 6 are two

high church feast days, whereas on the 1<sup>st</sup> Sunday after New Year, only one “ordinary” service is held.

The first cantata, **Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage**, is intended for the first Christmas holiday and premiered on December 25, 1734. The first day of Christmas is the most important of the Christmas celebrations. The opening choir *Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten* is accordingly composed for choir and large orchestra. The nine pieces of the first cantata can be divided into two parts: “before Christ’s birth” and “after Christ’s birth”.

The fourteen-part second cantata, **Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde**, was composed for the second Christmas day and premiered on December 26, 1734. It does not cover the text for the second Christmas day according to liturgical tradition, but rather the second half of the first Christmas day. It is the only one of the six cantatas to begin with an instrumental movement, the *sinfonia*. Composed in the *siciliana* style (characterized by its rhythm), it symbolizes the shepherds in the field, still before the angel announces the birth of Christ before them.

The twelve-part third cantata, **Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen**, presents the reading of the second Christmas day from Luke 2 instead of the closing of John’s Gospel corresponding to that feast day. Musically, the cantata deals with the polarity between God and man, illustrated by the two oboi d’amore, as well as by the soprano (as the

voice of faith) and bass (as the voice of God). The opening choir of this cantata is repeated at the end.

The fourth cantata, **Fallt mit Dank, fallt mit Loben**, performed on New Year's Day, deals with the circumcision and naming of Christ. Traditionally, the New Year cantatas are directed towards the name's symbolic power as well as hopes and wishes for the New Year. At its centre is the famous "Echo Aria", which takes its name from the second soprano repeating the first one's lyrics in echo. With "only" seven pieces, it is the shortest of the six cantatas and impresses the listener with the sound of the two horns in particular.

The fifth cantata, **Ehre sei dir Gott gesungen**, appears as a foreign body liturgically-speaking. First performed on January 2, 1735, it was the only cantata composed for a normal Sunday rather than a feast day. This becomes apparent, among other things, in the instrumentation used: it has the smallest ensemble of the six cantatas, foregoes the use of trumpets, horns or timpani, and its instrumentation is very simple. It also ends in a simple chorale movement, as would a normal Sunday service. It deals with the arrival of the three wise men at King Herod's court and not cover, as one would expect, the flight from Egypt according to Matthew 2. This cantata thus anticipates the narrative of Epiphany in its eleven pieces. Of special interest is the fact that the words of the three wise men are not set to music in solo, but rather as a choral movement.

Finally, the sixth cantata, **Herr, wenn die stolz Feinde schnauben**, addresses the final part of the Epiphany feast and premiered on January 6, 1735. In terms of content, it is divided into three parts: Herod's search mandate for the Child Jesus, his discovery and the choice of a detour for the journey home. Only this sixth cantata is based on a single, complete cantata (Bach would otherwise take individual pieces). The reason for this is often considered to be a lack of time, since composing six cantatas in such a short time must have been a very extensive undertaking.

The entire *Christmas Oratorio* is framed by the use of the same chorale melody in the first chorale of the first cantata and the final chorale in the last cantata, thus closing a wide arch. The Christmas Oratorio premiered over the Christmas holidays between 1734 and 1735, and although several performances of the work have been documented, it was not rediscovered until the middle of the 19<sup>th</sup> century and incorporated into the repertoire of the Berlin Singakademie and removed from its liturgical setting from 1857 onwards. From the middle of the 20<sup>th</sup> century, the popularity of the work has continued to grow.

The autograph score, which can be viewed in a digitised version by the Staatsbibliothek Berlin, could astonishingly be preserved in its original version.

Laura Herren

This CD recording was preceded during the Christmas period 2017/18 by the project of performing Bach's *Christmas Oratorio* in a liturgical context and thus regaining an understanding of the significance of music and lyrics in their original function. Bach had composed the six cantatas of the Christmas Oratorio for certain church festivals – a circumstance that is hardly respected today. It was a touching spiritual experience to revive the old custom, to integrate the cantatas into the corresponding main services and to involve the parish.

As usual in the baroque period, our organist Joan Boronat Sanz improvised between the verses of the chorale. We have chosen chorale no. 12 as an example. The Protestant Reformed Church Basel-Stadt (Peterskirche) could be enlisted for the implementation of the project.

The reactions of the trade press and the audience to our interpretation of Handel's *Messiah* (PC 10351) and *Ode for St Cecilia's Day* (PC 10382) were extre-

mely positive. This motivated us to present another world-famous work with the same slim and differentiated sound aesthetics. In keeping with historical records, the cast is kept small: in addition to the soloists, two ripienists per voice are used for the choir, while the instrumental parts are cast as soloists. The optimal balance is achieved with the use of natural trumpets without finger holes, which have a noble and differentiated sound. This chamber music instrumentation clearly and distinctly highlights the refined part writing and interweaving on the one hand, and the spoken and sung word on the other, which is of such significance in this composition.

With the CD recording of this project, we wish to offer the audience the *Christmas Oratorio* as a new sound experience and a fresh alternative to the existing recordings.

*Daniela Dolci*



## KANTATE I

### »Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage«

#### 1 Nr. 1 Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,  
rühmet, was heute der Höchste getan!  
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,  
Stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!  
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chöre  
Lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

#### 2 Nr. 2 Rezitativ (Evangelist)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehchem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war: auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

#### 3 Nr. 3 Rezitativ (Alt)

Nun wird mein liebster Bräutigam,  
nun wird der Held aus Davids Stamm  
zum Trost, zum Heil der Erden  
einmal geboren werden.  
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,  
sein Strahl bricht schon hervor.  
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,  
dein Wohl steigt hoch empor.

#### 4 No. 4 Arie (Alt)

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,  
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!

Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,  
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

#### 5 Nr. 5 Choral

Wie soll ich dich empfangen,  
und wie begegn' ich dir?  
O aller Welt Verlangen,  
O meiner Seelen Zier!  
O Jesu, Jesu, setze  
mir selbst die Fackel bei,  
damit, was dich ergötze,  
mir kund und wissend sei.

#### 6 Nr. 6 Rezitativ (Evangelist)

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

#### 7 Nr. 7 Rezitativ & Choral (Sopran, Bass)

*Sopran:* Er ist auf Erden kommen arm,  
dass er unser sich erbarm,  
und in dem Himmel mache reich  
und seinen lieben Engeln gleich.  
Kyrieleis!

*Bass:* Wer will die Liebe recht erhöhen,  
die unser Heiland vor uns hegt?  
Ja, wer vermag es einzusehen,  
wie ihn der Menschen Leid bewegt?  
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,  
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,  
So will er selbst als Mensch geboren werden.

**8 Nr. 8 Arie** (Bass)

Großer Herr, o starker König,  
 liebster Heiland, o wie wenig  
 achtest du der Erden Pracht!  
 Der die ganze Welt erhält,  
 ihre Pracht und Zier erschaffen,  
 muss in harten Krippen schlafen.

**9 Nr. 9 Choral**

Ach mein herzliebes Jesulein,  
 mach dir ein rein sanft Bettelein,  
 zu ruhn in meines Herzens Schrein,  
 dass ich nimmer vergesse dein!

Am zweiten Weihnachtstage

**KANTATE II****»Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde«****10 Nr. 10 Sinfonia****11 Nr. 11 Rezitativ** (Evangelist)

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem  
 Felde bei den Hürden, die hüteten des  
 Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu  
 ihnen, und die Klarheit des Herren  
 leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

**12 Nr. 12 Choral**

Brich an, o schönes Morgenlicht,  
 und lass den Himmel tagen!  
 Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,  
 weil dir die Engel sagen,  
 dass dieses schwache Knäbelein  
 soll unser Trost und Freude sein,  
 dazu den Satan zwingen  
 und letztlich Frieden bringen.

**13 Nr. 13 Rezitativ** (Evangelist, Engel)

*Evangelist:* Und der Engel sprach zu ihnen  
*Engel:* Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch  
 große Freude, die allem Volke widerfahren wird.  
 Denn euch ist heute der Heiland geboren,  
 welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

**14 Nr. 14 Rezitativ** (Bass)

Was Gott dem Abraham verheißen,  
 das lässt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen,  
 ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen.  
 Und nun muss auch Hirt die Tat,  
 was er damals versprochen hat,  
 zuerst erfüllet wissen.

**15 Nr. 15 Arie** (Tenor)

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,  
 eh' ihr euch zu lang verweilet,  
 eilt, das holde Kind zu sehn.  
 Geht, die Freude heisst zu schön,  
 sucht die Anmut zu gewinnen,  
 geht und labet Herz und Sinnen!

**16 Nr. 16 Rezitativ** (Evangelist)

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das  
 Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

**17 Nr. 17 Choral**

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,  
 des' Herrschaft gehet überall.  
 Da Speise vormals sucht ein Kind,  
 da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.



**18 Nr. 18 Rezitativ** (Bass)

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,  
dass ihr das Wunder seht;  
und findet ihr des Höchsten Sohn  
in einer harten Krippe liegen,  
so singet ihm bei seiner Wiegen  
aus einem süßen Ton  
und mit gesamtem Chor  
dies Lied zur Ruhe vor!

**19 Nr. 19 Arie** (Alt)

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,  
wache nach diesem vor aller Gedeihen!  
Labe die Brust, empfinde die Lust,  
wo wir unser Herz erfreuen!

**20 Nr. 20 Rezitativ** (Evangelist)

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der  
himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

**21 Nr. 21 Chor**

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
und den Menschen ein Wohlgefallen.

**22 Nr. 22 Rezitativ** (Bass)

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,  
dass es uns heut so schön gelingt!  
Auf denn! Wir stimmen mit euch ein,  
uns kann es, so wie euch, erfreuen.

**23 Nr. 23 Choral**

Wir singen dir in deinem Heer  
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,  
dass du, o lang gewünschter Gast,  
dich nunmehr eingestellet hast.

Am dritten Weihnachtstage

**KANTATE III****»Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen«****24 Nr. 24 Chor**

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,  
lass dir die matten Gesänge gefallen,  
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!  
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,  
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,  
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

**25 Nr. 25 Rezitativ** (Evangelist)

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

**26 Nr. 26 Chor**

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem  
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,  
die uns der Herr kundgetan hat.

**27 Nr. 27 Rezitativ** (Bass)

Er hat sein Volk getröst',  
Er hat sein Israel erlöst,  
die Hülf aus Zion hergesendet  
und unser Leid geendet.  
Seht, Hirten, dies hat er getan;  
geht, dieses trifft ihr an!

**28 Nr.28 Choral**

Dies hat er alles uns getan,  
sein groß Lieb zu zeigen an;  
des freu sich alle Christenheit  
und dank ihm des in Ewigkeit.  
Kyrieleis!

**29 Nr.29 Duett (Sopran & Bass)**

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen  
tröstet uns und macht uns frei.  
Deine holde Gunst und Liebe,  
deine wundersamen Triebe  
machen deine Vattertreu wieder neu.

**30 Nr.30 Rezitativ (Evangelist)**

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.  
Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war.  
Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die Ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

**31 Nr.31 Arie (Alt)**

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder,  
fest in deinem Glauben ein!  
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,  
immer zur Stärke  
deines schwachen Glaubens sein!

**32 Nr.32 Rezitativ (Alt)**

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,  
was es an dieser holden Zeit zu seiner Seligkeit  
für sicheren Beweis erfahren.

**33 Nr.33 Choral**

Ich will dich mit Fleiss bewahren  
ich will dir leben hier,  
dir will ich abfahren,  
mit dir will ich endlich schweben  
voller Freud, ohne Zeit  
dort im andern Leben.

**34 Nr.34 Rezitativ (Evangelist)**

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war:

**35 Nr.35 Choral**

Seid froh dieweil, dass euer Heil  
ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,  
der, welcher ist der Herr und Christ  
in Davids Stadt, von vielen auserkoren.

**36 Chor (Wiederholung)**

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,  
lass dir die matten Gesänge gefallen,  
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!  
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,  
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,  
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

Am Fest der Beschneidung Christi (Neujahr)

## KANTATE IV

### »Fallt mit Danken, fällt mit Loben«

#### 1 Nr. 36 Chor

Fallt mit Danken, fällt mit Loben  
vor des Höchsten Gnadenthron;  
Gottes Sohn will der Erden  
Heiland und Erlöser werden.  
Gottes Sohn dämpft der Feinde Wut und Toben.

#### 2 Nr. 37 Rezitativ (Evangelist)

Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

#### 3 Nr. 38 Rezitativ & Choral

*Bass:* Immanuel, o süßes Wort!  
Mein Jesus heisst mein Hort,  
mein Jesus heisst mein Leben.  
Mein Jesus hat sich mir ergeben,  
mein Jesus soll mir immerfort  
vor meinen Augen schweben.  
Mein Jesus heisset meine Lust,  
mein Jesus labet Herz und Brust.

*Sopran:* Jesu, du mein liebstes Leben,  
meiner Seelen Bräutigam,  
der du dich für mich gegeben  
an des bittern Kreuzes Stamm!

*Bass:* Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,  
mein Herze soll dich nimmer lassen,  
ach! So nimm mich zu dir!  
Auch in dem Sterben sollst du mir  
das Allerliebste sein;  
in Not, Gefahr und Ungemach  
seh ich dir sehlichst nach.

Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?  
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,  
so weiß ich, dass ich nicht verderbe.  
Dein Name steht in mir geschrieben,  
der hat des Todes Furcht vertrieben.

#### 4 Nr. 39 Arie (Sopran, Echo)

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen  
auch den allerkleinsten Samen  
jenes strengen Schreckens ein?  
Nein, du sagst ja selber nein!  
Sollt ich nun das Sterben scheuen?  
Nein, dein süßes Wort ist da!  
Oder sollt ich mich erfreuen?  
Ja, du Heiland sprichst selbst ja!

#### 5 Nr. 40 Rezitativ & Arioso (Bass, Sopran)

*Bass:* Wohlan, dein Name soll allein  
in meinem Herzen sein!  
So will ich dich entzückt nennen,  
wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.  
Doch, Liebster, sage mir:

Wie rühm ich dich, wie nur dank ich dir?

*Sopran:* Jesu, meine Freud und Wonne,  
meine Hoffnung, Schatz und Teil,  
mein Erlösung, Schmuck und Heil,  
Hirt und König, Licht und Sonne,  
ach! wie soll ich würdiglich,  
mein Herr Jesu, preisen dich?

#### 6 Nr. 41 Arie (Tenor)

Ich will nur dir zu Ehren leben,  
mein Heiland gib mir Kraft und Mut,  
dass es mein Herz recht eifrig tut!

Stärke mich, deine Gnade würdiglich  
und mit Danken zu erheben!

**7 Nr.42 Choral**

Jesus richte mein Beginnen,  
Jesus bleibe stets bei mir.

Jesus zäume mir die Sinnen,  
Jesus sei nur mein Begier.  
Jesus sei mir in Gedanken,  
Jesu lasse mich nicht wanken!

Am Sonntag nach Neujahr

**KANTATE V**

**»Ehre sei Dir, Gott, gesungen«**

**8 Nr.43 Chor**

Ehre sei dir, Gott, gesungen,  
Dir sei Lob und Dank bereit.  
Dich erhebet alle Welt,  
weil dir unser Wohl gefällt,  
weil anheut unser aller Wunsch gelungen,  
weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

**9 Nr.44 Rezitativ (Evangelist)**

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen  
Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen  
die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und  
sprachen:

**10 Nr.45 Chor mit Rezitativ (Chor, Alt)**

*Chor:* Wo ist der neugeborne König der Juden?

*Alt:* Sucht ihn in meiner Brust,  
hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

*Chor:* Wir haben seinen Stern gesehen im  
Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten.

*Alt:* Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,  
es ist zu eurem Heil geschehen!  
Mein Heiland, du, du bist das Licht,  
das auch den Heiden scheinen sollen,  
und sie, sie kennen dich noch nicht

als sie dich schon verehren wollen.  
Wie hell, wie klar muss nicht dein Schein,  
Geliebter Jesu, sein!

**11 Nr.46 Choral**

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,  
die trübe Nacht in Licht verkehrt.  
Leit uns auf deinen Wegen,  
dass dein Gesicht  
und herrliches Licht  
wir ewig schauen mögen!

**12 Nr.47 Arie (Bass)**

Erleucht auch meine finstre Sinnen,  
erleuchte mein Herze  
durch der Strahlen klaren Schein!  
Dein Wort soll mir die hellste Kerze  
in allen meinen Werken sein;  
dies lässt die Seele nichts Böses beginnen,  
erleucht auch meine finstren Sinnen,  
erleuchte mein Herze  
durch der Strahlen klaren Schein!

**13 Nr.48 Rezitativ (Evangelist)**

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit  
ihm das ganze Jerusalem.

**14 Nr. 49 Rezitativ** (Alt)

Warum wollt ihr erschrecken?  
Kann meines Jesu Gegenwart  
euch solche Furcht erwecken?  
O solltet ihr euch nicht  
vielmehr darüber freuen,  
weil er dadurch verspricht,  
der Menschen Wohlfahrt zu erneuen.

**15 Nr. 50 Rezitativ** (Evangelist)

Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinest unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

**16 Nr. 51 Terzett** (Sopran, Alt, Tenor)

*Sopran:* Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?  
*Tenor:* Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?  
*Alt:* Schweigt, er ist schon wirklich hier.  
*Sopran & Tenor:* Jesu, ach, so komm zu mir!

**17 Nr. 52 Rezitativ** (Alt)

Mein Liebster herrschet schon.  
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet,  
und sich ihm ganz zu eigen gibet,  
ist meines Jesu Thron.

**18 Nr. 53 Choral**

Zwar ist solche Herzensstube  
wohl kein schöner Fürstensaal,  
sondern eine finstre Grube;  
doch, sobald dein Gnadenstrahl  
in denselben nur wird blinken,  
wird es voller Sonnen dünken.

Am Epiphaniastag

KANTATE VI

»Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben«

**19 Nr. 54 Chor**

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,  
so gib, dass wir im festen Glauben  
nach deiner Macht und Hülfe sehn.  
Wir wollen dir allein vertrauen;  
So können wir den scharfen Klauen  
des Feindes unversehrt entgehn.

**20 Nr. 55 Rezitativ** (Evangelist, Herodes)

*Evangelist:* Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernt mit Fleiss von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und weist sie gen Bethlehem und sprach:

*Herodes:* Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt mirs wieder, dass ich auch komme und es anbete.

**21 Nr. 56 Rezitativ** (Sopran)

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,  
nimm alle falsche List,  
dem Heiland nachzustellen;  
der, dessen Kraft kein Mensch ermisst,  
bleibt doch in sicherer Hand.  
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,  
nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,  
den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

**22 Nr.57 Arie** (Sopran)

Nur ein Wink von seinen Händen  
stürzt ohnmächtger Menschen Macht.  
Hier wird alle Kraft verlacht!  
Spricht der Höchste nur ein Wort,  
seiner Feinde Stolz zu enden,  
Oh, so müssen sich sofort  
Sterblicher Gedanken wenden.

**23 Nr.58 Rezitativ** (Evangelist)

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin.  
Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen  
hatten, ging für ihnen hin, bis dass er kam, und stund  
oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern  
sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das  
Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner  
Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten  
ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch  
und Myrrhen.

**24 Nr.59 Choral**

Ich steh an deiner Krippen hier,  
O Jesulein, mein Leben;  
Ich komme, bring und schenke dir,  
was du mir hast gegeben.  
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,  
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,  
und lass dir's wohl gefallen!

**25 Nr.60 Rezitativ** (Evangelist)

Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht  
sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch  
einen anderen Weg wieder in ihr Land.

**26 Nr.61 Rezitativ** (Tenor)

So geht! Genug, mein Schatz  
geht nicht von hier,  
er bleibet da bei mir,  
ich will ihn auch nicht von mir lassen.  
Sein Arm wird mich aus Lieb

mit sanftmutsvollem Trieb  
und größter Zärtlichkeit umfassen;  
Er soll mein Bräutigam verbleiben,  
ich will ihm Brust und Herz verschreiben.  
Ich weiß gewiss, er liebet mich,  
mein Herz liebt ihn auch inniglich  
und wird ihn ewig ehren.

Was könnte mich nun für ein Feind  
bei solchem Glück versehren?  
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;  
Und werd ich ängstlich zu dir flehn;  
Herr, hilf! so lass mich Hilfe sehn.

**27 Nr.62 Arie** (Tenor)

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken:  
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?  
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir!  
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,  
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,  
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

**28 Nr.63 Rezitativ** (Chor)

Was will der Hölle Schrecken nun,  
was will uns Welt und Sünde tun,  
da wir in Jesu Händen ruhn?

**29 Nr.64 Choral**

Nun seid ihr wohl gerochen  
an eurer Feinde Schar,  
denn Christus hat zerbrochen,  
was euch zuwider war.  
Tod, Teufel, Sünd und Hölle  
sind ganz und gar geschwächt;  
bei Gott hat seine Stelle  
das menschliche Geschlecht.



Gunta Smirnova



Flavio Ferri-Benedetti



Hans Jörg Mammel



Raitis Grigalis



Die lettische Sopranistin **Gunta Smirnova** ist als gefragte Barock-Opernsängerin und Konzertsolistin in der Schweiz und im Ausland tätig. Sie erhielt ihre Gesangsausbildung an der Schola Cantorum Basiliensis und an der Zürcher Hochschule der Künste. Eine Vertiefung ihrer Studien folgte in Meisterkursen und Privatunterricht bei u.a. Andreas Scholl und Karen Brunssen sowie gegenwärtig bei Jane Thorner Mengedocht, von der sie wichtige Impulse erhält.

Ihre Engagements als Solistin führten Gunta Smirnova zu Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam, KKL Luzern und der Tonhalle Zürich, wo sie unter der Leitung von Dirigenten wie Andrea Marcon und Ton Koopman sang.

Gunta Smirnova interpretierte u. a. Bachs *Weihnachtsoratorium*, *Matthäus-Passion* und *Johannes-Passion*, Mozarts *Krönungsmesse*, Haydns *Orgelsolemnisse*, Händels *Messiah*, *Israel in Egypt* und *Dixit Dominus*.

Auf der Opernbühne war Gunta Smirnova als Belinda in Purcells *Dido und Aeneas*, Euridice in Monteverdis *Orfeo*, Venus und Cupid in Purcells *King Arthur* sowie in diversen Rollen von Purcells *Fairy Queen* zu hören. Im Frühling 2015 sang Gunta Smirnova die Rolle von Vagaus in Vivaldis *Juditha Triumphans* am Theater Basel.

Neben der solistischen Tätigkeit pflegt Gunta Smirnova eine intensive Zusammenarbeit mit professionellen Vokalensembles wie den Basler Madrigalisten, der Zürcher Sing-Akademie, Chor der Bachstiftung St. Gallen und La Cetra Vokalensemble Basel.

Der Altus **Flavio Ferri-Benedetti** wurde 1983 in Scandiano (Italien) geboren und wanderte schon als Kind nach Spanien aus. Dort erhielt er 2004 das Klavierdiplom am Konservatorium in Vila Real, 2005 das Diplom in „Übersetzen und Dolmetschen“ an der Universität Jaume I in Castellón und 2014 den Dokortitel in Literatur *cum laude* an der Universität de València. Er ist Gastdozent für den Kurs *Italiano per i cantanti* an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel und hat im Frühjahr 2015 an der Zürcher Hochschule der Künste das Fach Gesang unterrichtet.

2006 bis 2010 studierte er Historischen Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk und schloss sowohl den Bachelor- als auch den Masterstudiengang *cum laude* ab. Dort nahm er auch an Meisterkursen, unter anderem bei Andreas Scholl, Evelyn Tubb und Anthony Rooley, teil. Seit 2010 wird er von Prof. Lina Maria Åkerlund in Zürich technisch betreut.

Seit 2000 singt Flavio Ferri-Benedetti als Altus in Europa und Japan; sein Repertoire reicht von mittelalterlicher bis postromantischer Musik. Neben einer intensiven Tätigkeit in den Bereichen Lied und geistlicher Musik kann man unter seinen Opern- und Konzertauftritten die Folgenden hervorheben: Theater Basel (2010), Prinzregententheater München (2011), Oper Frankfurt (2011), Opéra Royal de Versailles (2012), Opéra de Nice (2012), Liederhalle Stuttgart (2012), Opéra de Oviedo (2012), Wigmore Hall (2014), Real Coliseo de Carlos III in El Escorial (2014), Hamarikyū Hall Tokyo vor Kaiserin Michiko (2014), Händel Festspiele Karlsruhe

(2015–2016), Theater an der Wien (2015), Theater Freiburg (2015).

Er wurde 2009 und 2010 jeweils als Nachwuchskünstler des Jahres im Opernwelt-Jahrbuch nominiert und wurde 2009 beim „Concorso Internazionale di Musica Sacra“ (Rom) 2009 mit dem dritten Preis ausgezeichnet. 2013 war er Semifinalist beim 50. Internationalen Gesangswettbewerb „Francisco Viñas“ (Barcelona) und Finalist beim Barockoper Cesti-Wettbewerb in Innsbruck.

Der Tenor **Hans Jörg Mammel** erhielt seine erste musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Stuttgart und bekam ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Zunächst studierte er Rechtswissenschaften in Freiburg, um dann an der Musikhochschule Gesang zu studieren. Er absolvierte Meisterkurse bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf und James Wagner sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis. Hans Jörg Mammel ist vor allem als Konzert- und Liedsänger in Deutschland und dem benachbarten Ausland bekannt. Er sang bei bedeutenden Festivals in Utrecht, Schleswig-Holstein, Jerusalem, Brügge und Wien. Dabei arbeitet er mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Philipp Herreweghe und Masaaki Suzuki.

Sein Repertoire reicht von der Renaissance über die großen Komponisten des Barocks, der Klassik und der Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er wirkte bei Uraufführungen von Werken von Nikolaus Huber, Karl-Heinz Stockhausen und

Hans Zender mit. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied. Außer den großen Liederzyklen der Romantik gilt hier sein Interesse besonders den Komponisten der Zweiten Berliner Liederschule.

Hans Jörg Mammel ist Mitglied beim Vokalensemble Cantus Cölln.

Der Bariton **Raitis Grigalis** wurde 1975 in Riga geboren, wo er in der reich geprägten musikalischen Tradition und Chorkultur Lettlands aufwuchs. Erste Schritte seiner musikalischen Ausbildung erhielt er in der Emils Darzins Musikschule (später: Chorschule des Rigauer Doms). Anschließend studierte er an der Musikakademie seiner Heimatstadt und erhielt dort 1999 sein Diplom in Chordirigieren (Bakalaureus der Kunst). Parallel zum Studium kamen erste Engagements, u. a. beim Rundfunkchor Riga. Ab 1999 war Raitis Grigalis in Basel tätig, wo er bis 2004 Hauptfach Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis bei Richard Levitt und Andreas Scholl studierte. Später arbeitete er auch eng mit Evelyn Tubb, Anthony Rooley und Dominique Vellard in verschiedenen Projekten zusammen.

Neben seiner solistischen Tätigkeit tritt Grigalis auch als Mitglied verschiedener Ensembles, wie dem Ensemble Leones, dem Ensemble Gilles Binchois, Ferrara Ensemble, Josquin Capella und White Raven in Konzerten in ganz Europa auf.

Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen. Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum an Werken vom Mittelalter bis zur Romantik.

Latvian soprano **Gunta Smirnova** is a coveted baroque opera singer and concert soloist in Switzerland and abroad. She received her vocal training at the Schola Cantorum Basiliensis and the Zurich University of the Arts. A deepening of her studies followed in master classes and private lessons with Andreas Scholl and Karen Brunssen and currently with Jane Thorner Mengedoht, from whom she receives valuable impulses.

Her engagements as a soloist led Gunta Smirnova to concert halls such as the Concertgebouw Amsterdam, KKL Lucerne and the Tonhalle Zurich, where she sang under the direction of conductors such as Andrea Marcon and Ton Koopman. Gunta Smirnova has performed Bach's *Christmas Oratorio*, *St. Matthew Passion* and *St. John Passion*, Mozart's *Coronation Mass*, Haydn's *Little Organ Mass*, Handel's *Messiah*, *Israel in Egypt* and *Dixit Dominus*.

On the opera stage, Gunta Smirnova has appeared as Belinda in Purcell's *Dido and Aeneas*, Euridice in Monteverdi's *Orfeo*, Venus and Cupid in Purcell's *King Arthur* and in various roles of Purcell's *Fairy Queen*. In spring 2015, Gunta Smirnova sang the role of Vagus in Vivaldi's *Juditha Triumphans* at the Theater Basel.

In addition to her solo activities, Gunta Smirnova maintains close professional ties with vocal ensembles such as the Basler Madrigalisten, the Zurich Sing-Akademie, the Choir of the Bachstiftung St. Gallen and La Cetra Vokalensemble Basel.

**Flavio Ferri-Benedetti** (countertenor) was born in Scandiano (Italy) in 1983 and relocated to Spain as a child. There he obtained a Piano Diploma at the Conservatory of Vila-real in 2004, an MA in Translation Studies at the Universitat Jaume I (Castellón) in 2005 and a PhD *cum laude* in Literature at the Universitat de València in 2014. He is a guest teacher of "Italian for Singers" at the Schola Cantorum Basiliensis (Switzerland) and taught Singing at the Conservatory of Zurich (spring 2015).

From 2006 to 2010 he studied Historical Singing at the Schola Cantorum Basiliensis with Prof. Gerd Türk, obtaining the BA and MA degrees *cum laude*. There he also received lessons from, among others, Andreas Scholl, Evelyn Tubb and Anthony Rooley. Since 2010 he has been vocally coached by Prof. Lina Maria Åkerlund in Zurich.

Flavio has been performing as a countertenor since 2000 in Europe and Japan, with a repertoire that goes from medieval to post-romantic music. Apart from an intense activity in the fields of Lied and sacred music, one could highlight, among his operatic and concert appearances, Theater Basel (2010), Prinzregententheater Munich (2011), Oper Frankfurt (2011), Opéra Royal de Versailles (2012), Opéra de Nice (2012), Liederhalle Stuttgart (2012), Opéra de Oviedo (2012), Wigmore Hall (2014), Real Coliseo de Carlos III in El Escorial (2014), Hamarikyū Hall Tokyo before Empress Michiko (2014), Festival Handel Karlsruhe (2015–2016), Theater an der Wien (2015), Theater Freiburg (2015).

He received two nominations as Young Singer

of the Year by *Opernwelt* in 2009 and 2010 and won the 3rd Prize at the International Sacred Music Competition in Rome in 2009. In 2013 he was semi-finalist at the 50th International Singing Contest “Francisco Viñas” (Barcelona) and finalist at the Baroque Opera Competition in Innsbruck.

Tenor **Hans Jörg Mammel** received his first musical education in his native city of Stuttgart and received his first singing lessons with the Stuttgart Hymnus Boys’ Choir. He first studied law in Freiburg and then went on to study singing at the music academy. He attended master classes with Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf and James Wagner as well as with Reinhard Goebel for historical performance practice. Hans Jörg Mammel is best known as a concert and lied singer in Germany and neighbouring countries. He sang at major festivals in Utrecht, Schleswig-Holstein, Jerusalem, Brugge and Vienna. He works with conductors such as Thomas Hengelbrock, Philipp Herreweghe and Masaaki Suzuki.

His repertoire ranges from the Renaissance to the great composers of the Baroque, Classical and Romantic periods to contemporary compositions. He participated in world premieres of works by Nikolaus Huber, Karl-Heinz Stockhausen and Hans Zender. In addition to concert and opera, he is also dedicated to the lied. In addition to the great lied cycles of the Romantic period, he is particularly interested in the composers of the Second Berlin School of Lied. In 2008, he founded a lied series

in Freiburg. In the late summer of each year, he organises four concerts under the name *Liederabend*. The aim here is to offer the public the broadest possible spectrum of lied art. Hans Jörg Mammel is a member of the vocal ensemble *Cantus Cölln*.

Baritone **Raitis Grigalis** was born in 1975 in Riga, where he grew up in Latvia’s rich musical tradition and choral culture. He received his first steps in musical education at Emils Darzin’s Music School (later: Riga Cathedral Choir School). He then studied at the music academy of his hometown and received his diploma in choral conducting (bachelor of arts) in 1999. Parallel to his studies, he had his first engagements, among others with the Riga Radio Choir.

Grigalis founded the vocal ensemble of St. Peter’s Church, where he promoted historically-oriented musicianship. From 1999, Raitis Grigalis worked in Basel, where he studied voice at the Schola Cantorum Basiliensis with Richard Levitt and Andreas Scholl until 2004. Later, he also worked closely with Evelyn Tubb, Anthony Rooley and Dominique Vellard on various projects.

In addition to his solo activities, Grigalis also performs as a member of various ensembles such as Ensemble Leones, Ensemble Gilles Binchois, Ferrara Ensemble, Josquin Capella and White Raven in concerts throughout Europe. Numerous CD recordings document his artistic work. His repertoire covers a broad spectrum of works from the Middle Ages to the Romantic period.

Die Cembalistin und Leiterin des Ensembles Musica Fiorita, **Daniela Dolci** (geboren in Sizilien), studierte Alte Musik mit Hauptfach Historische Tasteninstrumente an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel. In der Folge arbeitete sie im Sinne eines Fortbildungsstudiums mit Gustav Leonhardt in Amsterdam. Schwerpunkt ihres Interesses ist, inspiriert durch die Arbeit mit Jesper B. Christensen, die originale Generalbasspraxis nach Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts.

Ihre mannigfaltige Tätigkeit umfasst Konzerte, Operaufführungen, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen mit ihrem und mit anderen Ensembles (René Jacobs – Bachtage Berlin, H.M. Linde – Moskauer Kammermusikfestival; mit ihrem Ensemble Musica Fiorita in Tallin und Riga, St.Petersburg, Oude Muzijk Utrecht; Händel Musikfestspiele in Göttingen, Tage der Alten Musik Herne, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik; Tourneen in Japan, Polen, Italien, Deutschland, Argentinien, Bolivien, Uruguay; Tanzprojekte in Zusammenarbeit mit Barock-Tanz Gruppen; Musikwissenschaftliche Symposien u.a.m.). Verfügbar sind CD-Einspielungen mit den Ensembles Dulzainas und Concerto di Viole sowie mit Ivan Monighetti.

Den pädagogischen Aspekt gewichtet Daniela Dolci gleichermaßen. Sie hält Vorträge über Komponistinnen und die Aufführungspraxis in der Alten Musik und gibt Generalbass- und Ensemble-Meisterkurse – in Leipzig, Riga, Moskau, St.Petersburg, Puerto Madryn und Mendoza (Argentinien), Santa Cruz (Bolivien), Universität von Potenza, Matera und Bologna. Inzwischen dirigiert sie auch moder-



ne Formationen, die ihre Kenntnisse der Alten Musik vertiefen wollen.

Im Jahre 2006 erhielt sie eine Würdigung als Friedensbotschafterin durch die Musik von den Ehrenbürgern Chiquitos, Bolivien. Im Jahre 2008 erhielt sie von der Italienischen Republik die Ehrung des Cavaliere dell'Ordine della Stella della Solidarietà Italiana zur Anerkennung ihrer Bemühungen um die italienische Kultur im Ausland. 2010 erhielt sie den Hans Roth Preis aus Bolivien.



The harpsichordist and leader of the ensemble *Musica Fiorita*, **Daniela Dolci** (native of Sicily), studied early music at the *Schola Cantorum Basiliensis* in Basel, specializing on historical keyboard instruments. Subsequently she went to Amsterdam for further training with Gustav Leonhardt. Her main focus – inspired by the work with Jesper B. Christensen – is the historical basso continuo practice, based on 17th and 18th century sources.

Dolci's diversified practice includes concerts, performance of operas, studio productions for TV and radio as well as studio recordings together with her ensemble and with others (René Jacobs – Bachtage Berlin, H. M. Linde – Moscow Chamber Music Festival; with her ensemble *Musica Fiorita* in Tallinn and Riga, Saint Petersburg, Oude Muzijk Utrecht; International Handel Festival Göttingen, Herne's Early Music Days, Innsbruck Festival Weeks of Early Music; Tours in Japan, Poland, Italy, Germany, Argentina, Bolivia, Uruguay; dance projects in collaboration with baroque dance groups; musicological symposiums et al.)

Daniela Dolci gives great importance to the educational aspect as well. She gives lectures on female composers and on historically informed performance and teaches master classes on basso continuo and ensembles practice – in Leipzig, Riga, Moscow, Saint Petersburg, Puerto Madryn and Mendoza (Argentina), Santa Cruz (Bolivia), Universities in Potenza, Matera and Bologna. Meanwhile, she also conducts modern formations who like to deepen their knowledge of the Early Music period.

In the year 2006 she received an appreciation as an Ambassador of Peace through Music from the honorary citizens of Chiquitos, Bolivia. In 2008 she received the honour of Cavaliere dell'Ordine della Stella della Solidarietà Italiana from the Republic of Italy in recognition of her efforts in behalf of Italian culture abroad. In 2010 she received the Hans Roth Prize from Bolivia.



Seit mehr als 25 Jahren bringt das Ensemble **Musica Fiorita** unter der Leitung von Daniela Dolci Werke der Spätrenaissance und des Barock auf die Bühne. Das Ensemble reflektiert den neuesten Stand historischer Aufführungspraxis und ist einerseits der Werktreue, andererseits der Lebendigkeit verpflichtet. Repertoire, Instrumentarium und Generalbasspraxis von Musica Fiorita berücksichtigen die aktuellsten Strömungen in der Alten Musik. Die Vielfalt der eingesetzten historischen Instrumente, die reiche Besetzung der Continuo-Gruppe sowie die stilgerechte, verzierte Art des Gesangs charakterisieren das Klangbild von Musica Fiorita. Darüber hinaus ermöglicht Musica Fiorita den Nachvollzug des ganzen Spektrums leidenschaftlicher Affekte – dies ganz im Sinne des Barockzeitalters – und ist damit heute aktueller denn je.

Die Besonderheit dieses Ensembles besteht darin, dass seine Mitglieder zwar aus vielen Teilen der Welt stammen, dass sie jedoch alle dasselbe Klangbild anstreben und dieselbe „musikalische Sprache“ sprechen dank ihres Studiums an der Schola Cantorum Basiliensis, das nicht nur die künstlerische Kompetenz seiner Absolventen geprägt hat, sondern auch ihre Lust am Forschen, Suchen, Neues Entdecken, an Horzonterweiterung und Weiterentwicklung. Sowohl hinsichtlich der Konsensfindung – bei aller Vielfalt – als auch bezüglich Repertoire, Instrumentarium und historischer Musizierpraxis ist Musica Fiorita darauf ausgerichtet, Brücken zu schlagen und die Alte Musik in aktuelle Zusammenhänge zu stellen.

For more than 25 years, the ensemble **Musica Fiorita**, conducted by Daniela Dolci, has been specializing in the performance of late Renaissance and Baroque music. The ensemble strives to promote the current standards of historically informed performance practice and is committed to being true to both the original scores and the liveliness of their performance. The varied use of period instruments as well as the presence of a substantial continuo group aim to the flourishing of the finer nuances of the music of the 17th and 18th centuries. Furthermore, Musica Fiorita succeeds in reproducing the subtleties of deep emotions and affects as they are conceived in the Baroque era. Thus, the ensemble is more up-to-date than ever.

The ensemble's participants come from very different parts of the world, speaking many different languages, and yet—this being Musica Fiorita's speciality—they are unified by the language of music through their studies at the Schola Cantorum Basiliensis where they not only did shape their artistic competences, but also their wish to research, investigate, discover and broaden their horizons and self-development. Both with regards to finding artistic consensus (in all its diversity) and with regards to the repertoire, the instrumentation and the historical musical performance, Musica Fiorita aims to build a bridge between early music and its nowadays' modern context.

Recording: Adullam Kapelle, Basel (Switzerland), December 2017

Recording producer & digital editing: Stefano Albarello

Executive producer: Daniela Dolci, Michael Sawall

Layout & booklet editor: Joachim Berenbold

Translation: Jason F. Ortmann (English)

Cover picture: "The Annunciation to the Shepherds", Nicolaes Pieterszoon Berchem, 1649,  
The State Hermitage Museum, St. Petersburg (Russia)

Artist photos: Daniela Dolci (Pierre Hadorn), Gunta Smirnova (Aram Ohanian),

Flavio Ferri-Benedetti (Juan Fran Lluch), Hans Jörg Mammel (Jochen Kratschmer),

Raitis Grigalis (Juri Junkov), photos of performance & Musica Fiorita (Susanna Drescher)

© + © 2018 note 1 music gmbh, Heidelberg, Germany

CD manufactured in The Netherlands



Johann Sebastian Bach  
**Weihnachtsoratorium**  
BWV 248

<b>CD 1</b>	[76:54]		
<b>1-9</b>	<b>Kantate Nr. 1</b>	(Am ersten Weihnachtsfeiertage)	26:14
<b>10-23</b>	<b>Kantate Nr. 2</b>	(Am zweiten Weihnachtsfeiertage)	28:43
<b>24-36</b>	<b>Kantate Nr. 3</b>	(Am dritten Weihnachtsfeiertage)	21:57
<b>CD 2</b>	[65:11]		
<b>1-7</b>	<b>Kantate Nr. 4</b>	(Am Feste der Beschneidung Christi)	20:40
<b>8-18</b>	<b>Kantate Nr. 5</b>	(Am Sonntage nach Neujahr)	21:58
<b>19-29</b>	<b>Kantate Nr. 6</b>	(Am Feste der Erscheinung Christi)	22:33

Gunta Smirnova *soprano*  
Flavio Ferri-Benedetti *alto*  
Hans Jörg Mammel *tenor (Evangelist)*  
Raitis Grigalis *baritone*

## Musica Fiorita

Daniela Dolci  
*musical direction*

PAN CLASSICS  
PC 10393

note 1  music

© + © 2018  
note 1 music gmbh

Made in The Netherlands

Recorded at: Adullam Kapelle, Basel  
(Switzerland) in December 2017  
Recording producer: Stefano Albarelo

Booklet essay: Deutsch · English

ISRC

LC 01554

DDD



Total time: 2 h 22 min